

Kielerer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Kiel.

Amtsblatt

Preis pro Heft
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Kiel.

Nr. 215.

Donnerstag, 13. September 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Kielerer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Kiel und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg. Kaugeld-Kassette für die Nummer des Ausgabeblatts bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Kiel. — Geschäftsstelle: Raismarktstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Kiel.

Die Aufstellung des Montirungsgerüsts zur Brücke über den Hafen in Südborn an der Kreuzungsstelle mit der Kieler-Strehlaer Staatsstraße hieselbst soll demnächst unter Verlesung einer letzten Verlesungshöhe von 3,50 m und einer Breite von 7 m erfolgen. Es wird dies wegen der eintretenden zeitweisen Einschränkung der Verkehrshöhe zur öffentlichen Kenntlich gebracht.

Großenhain, am 12. September 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

2515 G.

J. B. Schmidt.

Die Gemeindeanlagen auf den 3. Termin dieses Jahres sind baldigst, längstens aber bis zum 1. Oktober c.

an die Stadtkasseneinnahme abzuführen.

Kiel, am 12. September 1900.

Der Rath der Stadt Kiel.

Boeters.

Rbl.

Derliches und Sächliches.

Kiel, 13. September 1900.

Nach längerer Ferienpause hielt das Stadtverordneten-Kollegium unter Vorsitz seines Vorsitzers, Herrn Amtsgerichts-Rendant Hofst., am Dienstag Nachmittag 6 Uhr wieder eine öffentliche Sitzung ab, welcher 11 Mitglieder und zwar die Herren Romberg, Eisenreich, Feldner, Richter, Romberg, Schneider, Schönherr, Starke, Thälhelm, Hoff und Träger anwohnten. Entschuldigt waren ausbleiben die Herren Braune, Hammitzsch, Koschel, Müller und Lehmann, unentschuldig Herr Schüpe. Als Rathspatruillier wohnte Herr Bürgermeister Boeters der Sitzung bei. Zur Beratung und resp. Beschlußfassung gelangten nachfolgende Gegenstände:

1. Nach vorhergegangenen Verhandlungen zwischen dem Reichsmilitärminister und dem Herrn Bürgermeister Boeters als Vertreter der Stadtgemeinde Kiel bezüglich der Schießanlagen zu den Bunker-Kasernen, Artillerie-Depot- und Garnison-Wärderei-Neubauten ist man unterm 13. Juli d. J. unter Vorbehalt der Genehmigung der kaiserlichen Regierung zu einer Vereinbarung gekommen, nach welcher der Bau der Anlage seitens und auf Kosten des Militärs und zwar innerhalb des bezeichneten Bunkerareals unter Berücksichtigung der umliegenden südlichen Terrains hinsichtlich deren Entwässerung erfolgen soll und derselbe die Unterhaltung der Anlage auf die Dauer der ersten zwei Jahre übernimmt, während nach Verlauf dieser Frist die Unterhaltung an die Stadtgemeinde übergeht. Der Bauanschluß, wie der Garnisonausbau haben unterm 18. Juli dem Rathe diese Abmachung zur Genehmigung empfohlen und der Rath hat unterm 30. Juli dieselben im Wesentlichen genehmigt. Kollegium wird ersucht, sich diesem Rathesbeschlusse anzuschließen. Bürgermeister Boeters giebt zu diesem Gegenstande noch eine längere eingehende Erläuterung unter Klarlegung aller einschlägigen Verhältnisse, worauf Kollegium nach nur kurzer Debatte dem Rathesbeschlusse einstimmig Zustimmung erteilt.

2. In dem Kasernement am Weidauer Wege hat sich in dem Gebäude der Geschirrkammern die Reparatur des Wandpupes und das Ausweihen der drei Geschirrkammern, in den Ställen das Ausweihen derselben und das Streichen der Stallfluren notwendig gemacht, während im Kasernement des 32. Artillerie-Regiments sich in den Ställen das Ausweihen der Ställe und der Anstrich der Fenster als notwendig herausgestellt hat. Auf Antrag der Königl. Garnisonverwaltung sind diese Arbeiten während der Wandzeit zur Ausführung gebracht. Der Bau- und der Garnisonausbau haben die Ausführungen empfohlen und zu den erstbezeichneten eine Nachveranschlagung von 1500 Mk. in Vorschlag gebracht, während die zu den letztbezeichneten Ausführungen erforderlichen, mit 2370 Mk. veranschlagten Aufwendungen aus den Ueberflüssen des Vorjahres gedeckt werden sollen. Der Rath ist diesen Beschlüssen beigetreten, auch Kollegium stimmt denselben einstimmig zu.

3. Durch den Tod des Bezirksvorstehers Herrn Rentier Glöckner macht sich die Wahl eines anderen Bezirksvorstehers notwendig. Kollegium bringt hierzu dem Rathe in Vorschlag die Herren Photograph-Werner sen., Buchdruckerbesitzer Langner und Kaufmann Rehner. Ferner wurden an Stelle des Herrn Wagnermeisters Müller sen., dessen Mandat als Bezirks-Vorsteher im Monat Juli abgelaufen ist, dem Rathe zur Wahl empfohlen die Herren Wagnermeister Müller sen., Kaufmann Kleising und Obitbesitzer Eduard Thoma.

4. Die Rechnungen a. der Armenkasse, b. der Anlagenkasse auf das Jahr 1899 werden ohne Debatte richtig gesprochen. Bezüglich der letzteren ist zu bemerken, daß dieselbe ein recht günstiges Resultat aufzuweisen hat. Während im Voranschlage der Betrag von 128 856 Mk. vorgezogen war, hat sich eine Einnahme von 136 546 Mk. ergeben, so daß ein Betrag von 6890 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen gewesen ist.

5. Die unter dem Restanten-Regulativ stehenden Arbeiter Emil Ras und Handarbeiter Gustav Curde werden, da sie ihre Abgabepflicht bezeugen, gemäß den bez. Rathesbeschlüssen aus dem Restanten-Regulativ gestrichen. Dagegen wird der Kaiser

Emil Richter als Abgabepflichtiger gemäß dem dahingehenden Rathesbeschlusse unter das Restantenregulativ gestellt.

Nach Erledigung der Tagesordnung führt

6. Stadt. Romberg aus: In Versammlungen wie in der Presse sei man vielfach bemüht gewesen, industrielle Unternehmungen für unsere Stadt zu gewinnen. An Rathesstellen hätten diese Bemühungen jederzeit Unterstützung gefunden und trotzdem sei bis jetzt kein Erfolg zu verzeichnen. Auf Wunsch vieler wolle er auf diese Angelegenheit zurückkommen und den Rath ersuchen, möglichst selbst die Sache in die Hand zu nehmen. Im Laufe der letzten Jahre seien an vielen Orten Erfolge erzielt worden, nur in Kiel nicht. So habe z. B. Strehla einen großen Zuwachs an Industrie gehabt und ein großes Objekt sei wieder unterwegs. Wir hätten bereits in diesem Jahre einen Steuerzuschlag und es sei die Aussicht vorhanden, daß derselbe später sich noch erhöhen werde. Wir müßten bestrebt sein, Steuerkräfte zu gewinnen; das aber könne nur geschehen durch Heranziehung von Industrie. Die etwa zu bringenden Opfer würden wir nicht zu bereuen haben. Für Militärbauten hätten wir bedeutende Aufwendungen gehabt, warum sollten wir solche nicht auch für die Industrie bringen? Es heiße immer, es gäbe kein billiges Land. Man wäge doch das an Mergendorf und Poppitz angrenzende Areal auf, dort werde das Land billig sein. Die Besitzer hätten doch auch Interesse daran und würden das Land für billiges Geld hergeben. Durch Gleitanschluß lasse sich hier ein großes Terrain aufschließen. Rehner erachtet den Rath, die Sache zu behandeln.

Bürgermeister Boeters: Der Rath habe bei jeder Gelegenheit, die sich geboten, Verhandlungen aufgenommen, besonders bei Nachfragen nach Areal, in jedem Falle aber seien dieselben an den Arealverhandlungen gescheitert. Dadurch, daß die Bank für Industrie und Handel ein bedeutendes Areal erworben habe, sei man in der Sache jedenfalls einen Schritt vorwärts gekommen. Die Bank werde das Areal nicht tot liegen lassen, sondern jedenfalls mit Unternehmern in Verbindung treten. Es scheine ihm, als wolle Herr Romberg den Erwerb von Areal in Vorschlag bringen, um dasselbe Unternehmern zur Verfügung zu stellen. Der Gleitanschluß hänge zusammen mit dem Johannisplan und lege noch im Projekt. Das an Poppitz und Mergendorf angrenzende Areal befinde sich in einer Anzahl Händen, ein Ankauf seitens der Stadt sei bedenklich, das Stammvermögen dürfe nicht zu Spekulationen verwendet werden. In Strehla gäbe es größere Areale, die sich nur in einzelnen Händen befänden, dazu der billige Preis von 50 bis 75 Pfg. pro qm, da halte er den Ankauf seitens der Gemeinde für richtig. Rehner bemerkt schließlich, der Rath sei stets bemüht, die Sache zu unterstützen und Verhandlungen aufzunehmen und wiederholt, er hoffe, daß durch Ankauf des Areals seitens der Bank in dieser Sache ein großer Schritt vorwärts gehen ist. St. Romberg: Es circulierte in der Stadt das Gerücht, die Bank habe von dem erworbenen Areal einen bedeutenden Theil an den Staat verkauft; ob dies auf Wahrheit beruhe, wisse er nicht. Die Annoncen in den Blättern, betreffend Arealnachfrage, seien geprüft worden und dabei habe sich ergeben, daß unter ihnen solche von hiesigen Speculanten sich befänden. Der Preis des Areals betrage übrigens jetzt in Strehla 1 Mark bis 1 Mark 25 Pfg. pro qm. Sein Vorschlag richte sich nicht auf den Erwerb sämtlicher oder einen größeren Theil der unteren Ländereien, sondern nur um Erwerb eines solchen zur Herstellung eines Gleitanschlusses. Vielleicht lasse sich auch leichter etwas erzielen, wenn die Stadt Erwerbungen auf Altdorf in die Wege setzen würde. Bürgermeister Boeters: Von einem Arealverkauf seitens der Bank an den Staat sei ihm nichts bekannt. Daß unter den Annoncen fiktive gewesen seien, wolle er nicht sagen, diejenigen, auf die der Rath eingegangen sei, hätten keinem Speculanten entstammt. Den jetzigen Arealpreis in Strehla gäbe er ohne Weiteres zu. Der Ankauf der an Poppitz und Mergendorf angrenzenden Parzellen sei ungeheuer schwierig, da dieselben sämtlich nur aus kleinen Streifen beständen. Zur Herstellung einer Gleitanlage siehe der Stadt das Recht zu, event. das Expropriationsverfahren anhängig zu machen. Stadtr. Schneider: Die Stadt bewirthe die Stadt Ritter-

gut selbst, dasselbe habe auch Ländereien, die sich zur Aufschließung eignen. Es sei dies möglichst in Erwägung zu ziehen. Bürgermeister Boeters: Die Ländereien des Rittergutes seien sämtlich den Ueberschwemmungen ausgesetzt, bis auf die Spitze des Czernienplatzes und deshalb zur Aufschließung für Wohnungszwecke nicht geeignet. Stadt. Romberg will unter den von ihm als fingirt bezeichneten Annoncen nicht sämtliche, sondern nur einige davon gemeint haben. Stadt. Richter hält, wie schon früher, das untere Areal für Fabrikanlagen am geeignetsten. Der Erwerb werde aber immer schwieriger, da immer neue Erwerbungen stattfinden. Wenn Fabriken auf der Höhe zu stehen kämen, würde das bei der herrschenden Minderlichkeit nachtheilig sein für die Bewohner der Stadt. Das untere Land sei zu haben zum Preise von 1 Mk 50 Pfg. bis 2 Mk. pro qm und daher billiger als das obere. Die Wohnungsverhältnisse anlangend, so müßten kleinere Wohnungen zum Preise von 40 bis 50 Thaler geschaffen werden. Wenn auch dadurch nicht bedeutende Steuerzahler herangezogen würden, so doch ein bedeutender Konsum. Stadt. Starke schlägt die Wahl eines Verkehrs-ausschusses vor, der die Verpflanzung übernimmt, die Sache zu behandeln. Bürgermeister Boeters dankt den Herren Romberg und Starke für ihre Anregungen und verspricht, die Sache im Auge zu behalten.

7. Stadt. Träger montirt das Ueberhängen niedriger Baumwege aus verschiedenen an den Straßen liegenden Grundstücken in die Fußwege, wodurch der Fußverkehr, besonders bei Regenwetter, in unangenehmer Weise gestört wird. Herr Bürgermeister Boeters sagt Abhilfe dieser Verhältnisse zu.

Hierauf nach Botierung und Vollziehung des Protokolls Schluß der Sitzung.

Wir machen alle Hausbesitzer sowie alle Haushaltungsvorstände nochmals darauf aufmerksam, daß von diesem Jahre ab zu den Hausfluren, laut Ausführungs-Verordnung des Königl. Ministeriums, auf schriftlich gestellten Antrag seitens der einzelnen Hausbesitzer Einzellisten ausgegeben werden, wenn die Haushaltungsvorstände solche beantragen. Ist der Antrag bis zum 20. dieses Monats bei der Gemeindebehörde nicht gestellt, findet er keine Berücksichtigung. Eine rege Benutzung der neuen Einrichtung ist sehr anzuerkennen. (Vergl. Beschr. Rath in No. 205 d. Bl.)

Nach einer im „Amtsbl. d. Reichspostamt“ veröffentlichten Bekanntmachung hat das Reichspostamt zur weiteren Erleichterung des privaten Telegrammverkehrs mit den Angehörigen der deutschen Truppen und Kriegsschiffe in Ostasien mit den dortigen Kabelgesellschaften Vereinbarungen getroffen, wonach Sammeltelegramme mit Privatnachrichten in offener Sprache, die täglich einmal zwischen zwei dazu bestimmten amtlichen Stellen in Deutschland und Ostasien ausgetauscht werden, gegen eine ermäßigte Gebühr befördert werden sollen. Im Einzelnen wird über die Benutzung dieser Einrichtung folgendes bestimmt: 1. Für Privattelegramme in offener Sprache aus Deutschland an Angehörige der in Ostasien stehenden deutschen Heeres- und Marinekräfte wird fortan nur die Hälfte der tarifmäßigen Gebühr (unter Aufrundung der Summe auf einen durch fünf theilbaren Pfennigbetrag) erhoben, sofern der Absender durch den Berner „Feldtelegramm“ vor der Aufschrift zum Ausdruck bringt, daß die Nachricht in das nächste Sammeltelegramm aufgenommen werden soll. 2. Auch für die von den deutschen Heeres- und Marineangehörigen in Ostasien durch Vermittelung der Truppenteile und Kriegsschiffe ausgelieferten Feldtelegramme in offener Sprache nach der Heimath wird nur die Hälfte der tarifmäßigen Gebühr (unter Aufrundung der Summe auf einen durch fünf theilbaren Pfennigbetrag) erhoben. 3. In der gleichen Weise wie die Angehörigen des Heeres und der Marine nehmen auch die Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege an den vorgeschriebenen Erleichterungen theil. 4. Auf den Verkehr mit den auf der Ueberfahrt nach Ostasien befindlichen Kriegsschiffen und Truppentransportschiffen finden die vorstehenden Bestimmungen keine Anwendung.

Obgleich zunächst ein weiterer Bedarf an Offizieren für das ostasiatische Expeditionscorps nicht vorliegt, wird doch eine Liste aufgestellt, welche die Namen derjenigen Offiziere enthält, über die bei plötzlicher eintretendem Bedarfe ohne vorherige

...auf dem ...
...auf dem ...

— In der Zeit der künftigen Tage, während derer die Natur ihren schrecklichen Schwind angelegt hat und die Richter die Stimmen des Kosmos hören lassen, kommen die weißen Selbstmorde vor, — eine eigenartige Thatfache, die zum Nachdenken anregt. Diese Thatfache findet alle Jahre von Neuem Beachtung durch die amtliche Statistik. Im letztverflohenen Jahre 1899 ereigneten sich im Königreich Sachsen die meisten Selbstmordtaten im Monat Juni, nämlich 142; fast ebenso hoch war die Ziffer des Juli 141, dann ging die Zahl mit jedem Monat abwärts, bis sie im Dezember den niedrigsten Stand des ganzen Jahres mit 84 Selbstmorden erreichte. Also der Dezember, der die allerletzten Tage und den wenigsten Sonnenschein hat, regt am wenigsten zu Selbstmordtaten an. Die Reihenfolge der Monate war nach der Zahl der Selbstmorde in Sachsen, wie gewöhnlich, so auch diesmal folgende: Juni (142), Juli (141), Mai (130), September (127), April (112), August (97), März (94), Oktober (90), Januar (85), Februar (72), November (67), Dezember (64). Die Sommermonate Juni, Juli, August brachten zusammen 380 Selbstmorde, die Frühjahrsmonate März, April, Mai 396, die Herbstmonate September, Oktober, November 284, die Wintermonate Dezember, Januar, Februar nur 221.

— Die Zahl der Gerichtseisenen bei den sieben Landgerichtsbezirken Sachsens beträgt für das Landgericht Dresden 338 264, Leipzig 742 775, Chemnitz 666 238, Zwickau 494 258, Bautzen 424 809, Freiberg 318 064 und Plauen 303 280. Das Landgericht Dresden, in dessen Bezirk sich die meisten Gerichtseisenen befinden, hat natürlich auch die meisten Richter und Staatsanwälte, nämlich 57 Richter und 10 Staatsanwälte, am Landgericht Leipzig wirken 50 Richter und 9 Staatsanwälte, am Landgericht Chemnitz 40 Richter und 7 Staatsanwälte, am Landgericht Zwickau 20 Richter und 5 Staatsanwälte, am Landgericht Bautzen 14 Richter und 3 Staatsanwälte, am Landgericht Freiberg 16 Richter und 3 Staatsanwälte und am Landgericht Plauen 15 Richter und 5 Staatsanwälte. Die Landgerichtsdirectoren und Präsidenten sind in der vorstehenden Zusammenstellung den Richtern mit zugezählt.

— Die Benachrichtigung der Fernsprechteilnehmer von der Einstellung des Betriebes bei Gewitterneigung soll nun jetzt versuchsweise angeordnet werden. Zwei Vorschläge über die Art der Benachrichtigung lagen dem Reichspostamt vor. Einmal bestand bei einem Fernsprechamt in Berlin bis zum Jahre 1896 die Einrichtung, daß die Teilnehmer durch ein bestimmtes Glockenzeichen mittels des Weckers am Fernsprechapparat sowohl bei der Einstellung des Betriebes als auch bei dessen Wiederaufnahme benachrichtigt wurden. Einen zweiten Vorschlag hat ein Beamter der Oberpostdirection Berlin gemacht: es soll ein Apparat in die Leitungen eingeschaltet werden, der während der ganzen Dauer der Einstellung des Betriebes ein deutlich vernehmbares schrurrendes Geräusch im Fernhörer erzeugt, sobald dieser abgenommen wird. Das Reichspostamt hat nun beide Vorschläge angenommen und gleichzeitig zur Ausführung gebracht. Die Teilnehmer werden also beim Ausschalten des Betriebes durch das Klingelzeichen davon unterrichtet. Hat dies jemand nicht gehört und nimmt trotzdem den Fernhörer ab, so sagt ihm das schrurrende Geräusch, daß alle Versuche, das Amt zu rufen, vergeblich sind. Hat er andererseits die Anzeige von der Wiederaufnahme des Betriebes überhört, so besagt die Ruhe im Apparat, daß das Amt antwortet muß. Beide Zeichen werden durch Einschaltung bestimmter, für diesen Zweck gebauter Apparate in die Erdleitungen erzeugt. Zur Erzeugung des Klingelzeichens dient das Uferwerk eines Morseapparates. Auf einer Achse des Laufwerkes wird ein Zahnrad angebracht, dessen Zähne den entsprechenden Kontakt automatisch herstellen. Die Einstellung des Betriebes läßt sich hinter einander folgende kurze und darauf zehn aufeinander folgende lange Klingelzeichen an. Wird der Betrieb wieder aufgenommen, so folgen je zehn kurze und zehn lange Zeichen in abwechselnder Folge. Die Apparate zur Erzeugung der Glockenzeichen werden gruppenweise in die Leitungen der Teilnehmer eingeschaltet. Bei jedem Amt treten etwa drei Apparate in Thätigkeit. Die ganze Erneuerung wird zunächst versuchsweise bei den Fernsprechämtern Berlins und Charlottenburgs eingeführt. Die Herstellung der Apparate und deren Aufstellung wird im Laufe des Winters ausgeführt werden, sodas die Einrichtung mit dem Wiederbeginn der Gewitterperiode im nächsten Sommer in Thätigkeit sein wird.

— Die Milchstraße, jener weißliche Schimmer, der sich durch das Himmelsgewölbe hinzieht und an heiteren, mondlosen Nächten mit dem bloßen Auge wahrnehmbar ist, hat für die verschiedenen Völker der Erde eine verschiedene Bedeutung. Pythagoras nannte die Milchstraße „den Weg, auf welchem die Seelen vom Himmel kommen und wieder in denselben zurückkehren; Diod bezeichnet sie als den „Weg der Götter zu Jupiter's Burg“. Bei den Persern heißt sie „der Weg der Pilger auf der Wallfahrt des Erdenlebens“; bei den Indiern „Weg der Frommen“; bei den Scandinaviern „Höllweg“, der Weg zur Lobesgöttin Sel; bei den Angelsachsen „Carmingstraße“, die Straße der armen Seelen; bei den Aithyern und Finnen, „der Weg der Vögel“, hierunter werden die Seelen der Verstorbenen gemeint. Die Indianerstämme am Missouri bezeichnen sie als den „Weg der Waise“ oder den „Weg der Waise“. Eine dänische Sage berichtet, daß die Milchstraße aus Milch ist, von welcher ein Theil zu Käse geronnen und dieser Käse ist — der Mond. Schon die Alten hegten die Meinung, der Schimmer der Milchstraße entspreche durch den vereinigten Glanz unzähliger, hier besonders dicht zusammen gedrängter Sterne; aber erst der ältere

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

...auf dem ...
...auf dem ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

Neueste Nachrichten u. Telegramme

... die ...

... die ...

... die ...

Zum Krieg in Südafrika

... die ...

Die Ereignisse in China

... die ...

... die ...

Die Ereignisse in China

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

Die Ereignisse in China

... die ...

... die ...

... die ...

Die Ereignisse in China

... die ...

... die ...

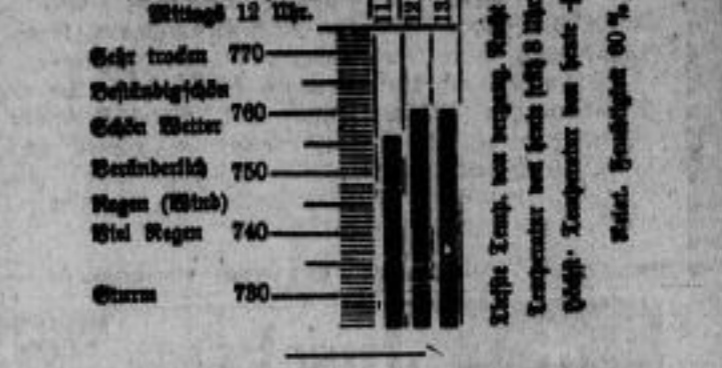
Die Ereignisse in China

... die ...

... die ...

... die ...

Meteorologisches



Sächs. Söhm. Dampfschiffahrt

Table with shipping schedules and prices for Sächs. Söhm. Dampfschiffahrt.

Fahrplan der Riesaer Strassenbahn

Table with bus schedules and prices for Riesaer Strassenbahn.

Dresdner Börsebericht des Niejaer Tagesblattes vom 13. September 1900.

Large table containing market reports and prices for various goods and securities.

Advertisement for Niejaer Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.

C. A. Schoedel's Magenbitter

ist der Beste
seit 30 Jahren bewährt, von vielen Ärzten empfohlen.
Kauf in Apotheken und Flaschen handelt in Deutschland.
Hugo Meynert, vormals C. A. Schoedel, Dresden-Blasewitz,
Pflaumenstr. 11.

Zahnkünstler Fr. E. Nitzsche,

Wettinerstr. 19 I.
Sprechzeit täglich.
Künstliche Zähne in Gold, Reinplatinium, Kunstschmelz usw.
Zahnböhlen (ohne Gummipolier), idealer Zahnersatz. Repa-
raturen und Umarbeitung schlechtpassender Gebisse.
Numbierungen hoher Zähne nach Verschleissheit in Gold,
Kunzalgummi und Zahnersatz auf Wunsch schmerzlos.
Sorgfältige Behandlung; mittels Sterilisierungs-Apparat peinlichst rein-
gehaltene Instrumente.
Übernehme vollständige Garantie von mir ausgeführter Arbeiten.

Insekten

Aechtes Dalma
mit goldenen Medaillen prämiert tötet alle In-
sekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Wohltümmel), Schwaben,
Küsten u. i. w. so schnell, daß in 15 Minuten im
ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!
Necht nur in Flaschen mit  versiegelt zu
30 und 50 St., Staubbeutel 15 St.

Sch. Schlafst. fr. Riederlogstr. 11 I. Z.
Schloßstr. fr. Rosl. Wilhelmpl. 6. III.
1 Herr kann Kost und Logis
erhalten Albersstr. 7. 3. Og.
Albersstr. 8, partee, ist eine
g. möblierte Stube zu vermieten.
Hochherstraße.
Wohnung,
partee, bestehend aus 3 Zimmern
und Zubehör, nebst Garten, ist
vom November an zu vermieten.
Reflex, wollen ihre Adresse unter
Z. Z. 10 schriftlich in der Ex-
pedition d. Bl. niederlegen.

Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern,
Küche und Bodenstube zum 1. Ort,
zu vermieten
Kantienstr. 5a. 1. Et. l.
Werkstellen,
für Schmiede und Wagenbauereibauend,
sowie große Lager- und Fabrik-
räume sofort zu vermieten. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Junge, tüchtige
Kellnerinnen
in großer Auswahl empfiehlt
Bureau „Zum Adler“, Dresden,
Frouenstr. 3, I.
Telephon 3609 und 7438. *
Ein junges, tüchtiges
Mädchen
aus besserer Familie sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau auf großem Land-
gut in der Nähe Niesas, es wird auf
großen Verdienst weniger gesehen als
auf familiäre Behandlung. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen,
14—16 Jahre alt, welches große Liebe
zu Kindern besitzt, wird für 1. Octbr.
zu einem Kinde gesucht. Zu meld. bei
Frau Bezirkskassiererin von Wilsdorf,
Koll.-Wilmpl. 7. I.

Lehrmädchen
zur Damenschneiderlei sucht
Anna Thomas, Koll.-Wilmpl. 2 I.
Ein anst. Mädchen kann Logis
erhalten Schulstr. 15. 1. Et. l.
Eine unabhängige
Frau
wird als Wirtschaftlerin bei einem
eingelegten Herrn gesucht. Zu erfragen
bei C. Schelle, Wettinerstr. 2.

Küchenmädchen
mit und ohne Kochkenntnissen hat sofort
und 1. Ort zu vermieten
Otto Schelle, Bureau, Wettinerstr. 2.

Stiller Theilhaber
mit ungefähr 5000 Mark Vermögen
wird in ein junges, flott-sch. Baugeschäft
gekauft. Off. unter **O. M. 10** an
die Geschäftsstelle d. Bl. e-beten.

2 Wassergrillen
sucht Max Krieger, Pöppelstr. 2.
Stellung-Gesuch!
Ein j. Mensch, 18—19 J., sucht
Stellung als Putzger, Hausdiener od.
bal. Schützenstr. 7, 1. Et. l.

**Bertreter
gesucht**
für den Verkauf einer seit 30 Jahren
täglich bekannt, ärztlich empfohlenen
Bitter-Liquor-Spezialität
(siehe ges. d.).
Hohe Provision und event. Spesenzu-
schuß. Off. erb. an Hugo Meynert,
Dobnerstr. 11, Blasewitz Dresden.

Bauustellen
neben Hotel Höpfer verkauft unter
günstigen Bedingungen * H. Wesse.
Gedr. Schreibsetzer,
2 Fellbänke, sowie 1 Hängelampe billig
zu verkaufen Kantienstr. 44 pt. *

Große
Badeschwämme,
*(sogen. Pferd.-Schwämme)
sind eingetroffen und empfohlen
F. W. Thomas & Sohn.

Feine Bienenmilchseife und
Jachtol.-Seife, St. 50 Pf.,
Sanolinseife, St. 30 Pf.,
Schwefel- und
Carbolseife, St. 20 Pf.,
dieselben auch in Riegeln, St. d.
50 Pf. empfohlen
F. W. Thomas & Sohn.

Petroleum,
in. amerik.
empfehlen zum billigsten Tagespreise in
Kassern und ausgenommen.
F. W. Thomas & Sohn.

Rennen zu Dresden

Sonntag, den 16. September 1900, Nachm. 3 Uhr.
Oben Rennen — 11. 21700 Reich.
Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südbahnhof).
Abfahrt von 1⁰⁰ Uhr bis 2⁰⁰ Uhr Nachm. ab nach Bedarf. Abfahrt von 5⁰⁰ Uhr bis 8⁰⁰ Uhr Nachm. ab nach Bedarf.
Die Züge 12⁰⁰ Uhr Nachm. aus Schanda und 6⁰⁰ Uhr Abends aus Dresden führen zum Rennplatz und
Aufnehmen von Reisenden in Reiz (Rennplatz).
Der Sekretariat des Dresdener Rennvereins.
Alle Näheren siehe Anschlagtafel!

Gasthof Gohls.

Sonntag, den 16. September
Öffentliche Tanzmusik, von 4—7 Uhr Tanzverein.
Hierzu ladet auch erachtet ein F. Kump.

Gasthof zum Goldenen Adler in Heyda.

Rüchsen Sonntag, den 16. Septbr.
große öffentliche Ballmusik
Kaufang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein hochachtungsvoll H. Schmieder.

Gasthof „zum Admiral“, Boberßen.

Sonntabend, den 16. September
Grosses Concert
des rühmlichst bekannten und bestrenommierten Original-Ensemble- u. Instrumental-
Concert-Ensembles Hans von Hoff.
Auftreten in prachtvollem Original-Costüm.
Kaufang 8 Uhr. Entrée 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.
Sonntag, den 16. September, von 8 Uhr ab, findet mein diesjähriges
Vogelschloß
bei starkbesetzter Ballmusik
statt. Von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, Bündchen 50 Pf.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein G. Wagner.

K. S. Militärverein Boberßen u. Umg.

Sonntag, den 16. Sept., Nachm. 4 Uhr Versammlung im Vereins-
local bei Kamerad H. Baaner. Der Vorstand.

Öffentliche Volksversammlung

Sonntag, den 16. Sept., Nachm. 3 Uhr im Gasthof Orödel. Tages-
ordnung: Weltkrieg und Proletariat.
Referent: Frau Anna Wessig, Berlin.
Nebenfreiheit für Jedermann. Um zahlr. Erscheinungen ersucht der Einberußer.

Der Rette angekommen ist

Kaiseröl

nicht explodierendes Petroleum, ist voll-
ständig gefahrlos und übertrifft an
Feuersicherheit sämtliche anderen
Petroleumsorten.

Kaiseröl

ist vollständig wasserhell und frei
von Petroleumgeruch.

Kaiseröl

ist in Bezug auf Leucht-Kraft un-
übertroffen und schont die Augen.

Kaiseröl

brennt sparsam und kann für jede
Petroleum-Lampe und Kochmaschine ver-
wandt werden.

Kaiseröl

wird verkauft per Cassa in Fässern und
ausgewogen, jedoch nicht unter 10 Pfd.,
ab Lager hier; sehr zu empfehlen für
Lanzolabehälter u., welche Gas und elektrisches Licht nicht haben.

Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt. Fabrikantin: Petro-
leum-Raffinerie vorm. Aug. Koss, Bremen. Wer anderes
Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar.
Gibt zu bestehen durch:
Moritz Damm,
Alleinveräußerer für Niesas und Umgebung.

Von zahlreichen ärztlichen Autoritäten erprobt und glänzend
begutachtet ist das

PLASMON Siebold's Milchweiß

als bestes und wirksamstes Nähr- und Kräftigungsmittel für Gesunde
und Kranke.
Erschließlich in Apotheken und Drogeriegeschäften.
Plasmon Gesellschaft m. b. H.
Berlin SW., Charlottenstraße 86.
Unsre hellgelbe Wachskernseife,
sparsam im Gebrauch, gut schäumend und von großer Reinigungskraft, genügt
allen Ansprüchen, die man an eine gute Seife stellt. 1 Riegel nur 50 Pf.
F. W. Thomas & Sohn, Niesas, Hauptstraße 69.

Kronleuchter,
Hängelampen,
Tischlampen,
Hauslampen,
Küchenlampen,
Nachtlampen,
große Auswahl, billig bei
Ernst Weber,
Rempnermeister.

**Brillen und Klemmer
von Aluminium**
mit besten nachgekauften Gläsern zu
4 M. 50 Pf. empfiehlt G. Kimmel.
Guten freitagigen
Wittagstisch
von 40 Pf. an empfiehlt
Adolph Böke, Stadt Leipzig.

Pflaumen, Pflaumen.
Die schönsten Gartenspflaumen
findet man im Rosenthal u. Bismarck-
park, Ang. Thierme. Straße,
gegenüber der Dorfstraße.

Täglich
feischgepflegte
sind zu haben.
Pflaumen
Wittig, Wetzdorf, Obere Allee, Kirchh.

Büchlinge,
einzelne und in Kisten empfiehlt billigt
Adermann,
4 Baujägerstraße 4.

H. Komarutrasse, das Beste
empfehlen Feilig Weidenbach.

1900er ff. Worslein und getrod.
Steinplatte empfiehlt Feilig Weidenbach.

Sonntabend, früh 11 Uhr wird ein
fettes Schwein
verpflundet.
Fleisch Pfd. 55 Pf. Brust Pfd. 65 Pf.
Nierst. Kirchen, Boudy 14 b.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.
Morgen Freitag Schlachtfest, wo-
zu ergebenst einladet W. Baumig.

Gasthof Pausitz.
Morgen Freitag Schlachtfest,
nachmittags Kaffee u. Bierpilsener.
Odw. Pettig.

**Zum goldenen Adler,
Heyda.**
Sonntabend früh Schlachtfest.
Ergebenst ladet ein H. Schmieder.

Stadt Hamburg.
Morgen früh Schlachtfest, feisches
Schweinefleisch und Wurst, ff.
Gardelattener billigt. Geibel.

Restaurant Germania.
Morgen Freitag Schlachtfest.
O. Ritzke.

Partyschlachfen.
Morgen Freitag Schlachtfest.
G. Vogel.

Freie Vereinigung
4. Inst.-Regt. Nr. 103
Monatsversammlung
Sonntag, den 16. Sept. Nachmittags
4 Uhr bei Kamerad Schaffner.
Der Vorstand.

Chorgesangsverein:
Freitag, den 21. Sept. abend 8 Uhr.
Hotel Rühn
Generalversammlung.
Spec. Einladung erfolgt noch.
hochachtungsvoll der Vorstand.
Gierga 1 Böttger.

...und ...

Herr Eisenros sagt offen heraus, wenn die unglaublichen Uebergriffe der Militärbehörde, namentlich des General-Gouverneurs Wood, fortbauerten, so ginge Cuba einer Revolution entgegen, die erstster sein würde, als je ein Aufstand gegen die Spanier.

Wie man berichtet, ist Präsident Krüger in dem portugiesischen Hafenplatz Bourzo Marquis eingetroffen. Das große Oberhaupt der Transvaalrepublik hat jedenfalls die letzte schwache Hoffnung auf einen Umschwung des Kriegsglücks aufgegeben.

General Buller erbeutete auf dem Marsche nach Spitzkop die Kanone und mehrere Tonnen Nahrungsmittel. Die Buren wuschen eine schwere Kanone, einige Tons Munition und 18 Wagen den Bergabhang hinunter, um deren Erbeutung durch die Engländer zu verhindern.

Derwichtiges.

Eine moderne Nignon. In dem romantisch gelegenen Dörfchen Johnsonville im Staate Ohio spielte sich kürzlich eine ergreifende Scene ab. Ein altes Ehepaar Namens Hancock, dem der Gram um sein vor 26 Jahren spurlos verschwundenen einziges Kind, ein damals zehnjähriges Mädchen, vorzeitig ein greisenhaftes Aussehen verlieh, sah eines schönen Augustnachmittags wie gewöhnlich in dem Vorgarten seiner Cottage, als eine nicht mehr ganz jugendliche Frauensperson in etwas eccentricischer Tracht mit dunkel gebräuntem hübschen Gesicht die Dorfstraße entlang kam und an dem Gartensaum stehen blieb.

Da schritt diese zögernd näher und vor dem Paar niederstehend, rief sie schluchzend: „Vater, Mutter, erkennt Ihr mich nicht? — Ich bin Eure Tochter Laura —“ Wie geistesabwesend starrten Mr. und Mrs. Hancock die Knieende an, um dann mit einem Jubelschrei die längst Tottgeglaubte in ihre Arme zu reißen. Die Wiederkehr der

...und ...

Das Dienstmädchen als Löwenbändigerin. Eine Ueberraschung eigener Art wurde einem Metzgermeister aus Kitzbühel v. d. Br. zu Theil, als er die Kirmes zu Werden an der Ruhr besuchte. Er hatte kürzlich für seine Wirtschaft ein Dienstmädchen engagirt, daß in der neuen Dienststelle jedoch nur drei Tage verblieb. Als die Herrschaft nicht zu Hause war, packte die Maid eine große Partie Garderobensachen zusammen, die ihrer Herrin gehörten, und wollte sich heimlich davonmachen. Sie wurde jedoch von dem Lehrling bemerkt, der ihr nachstellte und

...und ...

600 Mark Belohnung für Ergreifung eines Vatermörders. Der Regierungspräsident zu Bromberg hat die auf die Ergreifung des am 11. Juli d. J. aus dem dortigen Justizgefängnis entwichenen Bestreberhohnes Franz Koncilowski aus Kronschlow ausgesetzte Belohnung von 300 auf 600 Mark erhöht. Der Entsprungene soll sich, dem Bernehmen nach, in der Umgegend von Groß-Reudorf, also in unmittelbarer Nähe seines Heimathortes, verborgen halten. Er wurde seiner Zeit wegen Vatermordes zum Tode verurtheilt, später aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

Bon einem Bären zerfleischt. Eine schreckliche Scene spielte sich auf der Landstraße zwischen Waghäuser und Oberhausen in Baden ab. Dort wanderte ein Bärenführer noch Abends dem nahen Orte zu, um mit seinem Thiere Vorstellungen zu geben. Der Bär zeigte sich den ganzen Weg über störrisch und wollte seinem Herrn nicht gehorchen. Der Bärenführer schlug nun das Thier, wodurch es vollends wild gemacht wurde. Er riß sich von der Kette los, drang auf seinen Herrn ein und richtete diesen, ehe er sich zur Wehr sehen konnte, in fürchterlicher Weise zu. Dem Ranne wurde die Kopfhaut völlig abgerissen, die Wangen zerfleischt, das linke Auge ausgerissen und die Schenkel gerabezu zerseht. Kinder, die den Vorfall mit ansahen, eilten nach Waghäuser und riefen einige zufällig anwesende Jäger zu Hilfe, die aber mit ihren Schrottschüssen das Thier noch wilder machten. Erst drei Gendarmen gelang es, den Bären durch einige wohlgezielte Schüsse zu erlegen. Der unglückliche Bärenführer wurde in das Krankenhaus nach Heidelberg gebracht, starb aber dort bereits nach wenigen Stunden.

Marktberichte. Großenhain, 11. September. Schweinemarkt. Preis eines Ferkels 7-17 M., eines Sämelers 30-50 M. Zuzufuhr: 63 Ferkel 223 Sämelere.

„Dresdner Anzeiger“
Amtsblatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, der Königl. Hauptvollämter I u. II, der Königl. Polizei-Direktion und des Rathes zu Dresden, sowie des Gemeindevorstandes und Gemeinderathes zu Blasewitz.
Der „Dresdner Anzeiger“, der als das älteste Dresdner Tagesblatt bereits in seinem 171. Jahrgange im Verlage des unterzeichneten Königl. Schatz. Adress-Comptoirs erscheint, umfasst in seinem politischen Theile täglich eine Zusammenfassung der bedeutendsten staatsrechtlichen Ereignisse der Tagespolitik, ausführende politische Artikel und eingehende Berichte sowohl über die Verhandlungen des sächsischen Landtags als auch des deutschen Reichstages. Der unterhaltende Theil des „Dresdner Anzeigers“ verfolgt die Tagesneuigkeiten Dresdens, des ganzen Königreiches Sachsen, sowie der nächstgelegenen Länder; er bietet ferner Besprechungen aller wichtigeren Versammlungen, vermischte Nachrichten, größere Romane, Erzählungen u. s. w. und enthält eine besondere, dem Theater, der Kunst und Wissenschaft gewidmete Abtheilung.
Berichte der noch in der Nacht dem „Dresdner Anzeiger“ zugehenden Drahtnachrichten sind derselbe in der Regel, auf jedem Gebiete stets das Neueste zu berichten; er veröffentlicht unter anderem täglich die auf den vorherigen Tag lautenden Wetterberichte des Königl. Meteorologischen Instituts zu Chemnitz, sowie die wöchentlichen, sorgfältig geordnete Gewinnlisten aller Klassen der Königl. Schatz. Landeslotterie bereits am Morgen des der Ziehung folgenden Tages.
In gleicher Weise berichtet der „Dresdner Anzeiger“ über die an der Dresdner Börse notierten Kurse, sowie über die bis Abends telegraphisch eingegangenen Schluß- und Abendkurse der hervorragendsten Börsepätze, wie auch über die Notierungen der größeren Getreidemärkte und bietet in dieser vorzugsweise dem Handel und der Volkswirtschaft gewidmeten Abtheilung werthvolle Nachrichten für den Geschäftsmann.
Der Anzeigen- und Realtheil des „Dresdner Anzeigers“ enthält bedeutliche Bekanntmachungen, darunter die amtlichen Ziehungslisten der hiesigen ausgelosten Königl. Schatz. Staats- und der Stadtlotterien, die sämtlichen bei der Königl. Polizei-Direktion zu Dresden angemeldeten Fremden, sowie allgemeine, nach feststehenden Abtheilungen geordnete Anzeigen und erfreut sich vermöge der 24500 Stück umfassenden Auflage des Blattes einer von Jahr zu Jahr zunehmenden Beachtung.
Die Circulationsgebühr für die jeßmal gepaltene Wettzelle beläuft sich mit 15 Pfennig, während die dreimal gepaltene Seite unter der Abtheilung „Eingekandt“ mit 60 Pfennig berechnet wird (nur an den Sonn- und Feiertagen folgenden Werthagen 30 und 80 Pfg.).
Der Bezugspreis auf den „Dresdner Anzeiger“ beträgt bei den Postanstalten innerhalb des Deutschen Reiches 3 Mark 75 Pfennig für das Vierteljahr, 2 Mark 50 Pfennig für den zweiten und dritten Monat im Vierteljahr, 1 Mark 25 Pfennig für den dritten Monat im Vierteljahr. Außer in Deutschland und Oesterreich-Ungarn nehmen auch hiesige Postanstalten Italiens, Rußlands und der Schweiz, sowie der übrigen Länder innerhalb des Weltpostvereins Bestellungen auf den „Dresdner Anzeiger“ laut Zeitungs-Preisliste entgegen.
In dem am 1. October 1900 beginnenden Vierteljahrbezugs ergehen wir Bestellungen auf unser Blatt bei dem nächstgelegenen Postamte zu bewirken und bemerken, daß die Befreiung des „Dresdner Anzeigers“ seit mit dem ersten October und Beschluß erfolgt.
Dresden, im September 1900.
Königl. Schatz. Adress-Comptoir.
Hauptgeschäftsstelle: Altstadt, Dreiecksstraße 9.
Zweiggeschäftsstelle: Neustadt, Hauptstraße 3, I.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die am 1. October 1900 fälligen Zinscheine unserer 3 1/2 % Hypothekenspandbriefe Serie I werden bereits vom 15. September d. J. ab an unserer Kasse in Dresden und den sonstigen bekannten Pfandbriefverkaufsstellen eingelöst.

Dresden, im September 1900. Sächsische Bodencreditanstalt.



Ueber 1 1/2 Millionen im Gebrauch.
Beste Nachahrer in allen Weltheilen.
Günstigste Zahlungsbedingungen gegen Kasse oder Abzahlung.
Wichtige Fabrikate ebenfalls am Lager.
Besteingerichtete Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.
Adolf Richter, Riesa.